

Neue Reichsdienstflagge ab Donnerstag

Berlin, 6. Nov.
Der Führer und Reichskanzler hat zugleich mit der Reichskriegsflagge die Form der neuen Reichsdienstflagge bestimmt, die vom 7. Nov. d. J. ab gleichzeitig mit der Reichskriegsflagge eingeführt wird.

Kirchenlieder im Schulgesangsunterricht

Berlin, 6. November Gegenüber einer in einem Teil der Presse erschienenen Mitteilung über das Singen von Kirchenliedern im Schulgesangsunterricht wird darauf hingewiesen, daß eine neuere allgemeine Verordnung nicht erlassen und eine Abänderung gegenüber der bisherigen Regelung nicht angeordnet worden ist.

Ausreichende Verkehrsverforgung der dünnbesiedelten Gebiete

Berlin, 6. Nov. Der Reichsverkehrsminister macht die Genehmigungsbehörden darauf aufmerksam, daß er nicht jegliche Personenbeförderung auf Lastwagen unterbinden wollte, wenn er in einem früheren Erlaß um die tunlichste Einschränkung der Verwendung von Lastwagen im Personenverkehr

Malypetr — Präsident des Abgeordnetenhauses

Prag, 6. Nov.
In der Vormittagssitzung des Abgeordnetenhauses wurde an Stelle des verstorbenen Präsidenten Bohumil Erban der bisherige Ministerpräsident Jan Malypetr mit 219 von 264 Stimmen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt.

Ungarns Kultusminister beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau, 6. November. Der ungarische Kultusminister Soman will gegenwärtig in Warschau. Er ist am Dienstag in Begleitung des Unterstaatssekretärs seines Ministeriums, Schill, und des ungarischen Botschafters in Warschau, Dehori, vom polnischen Staatspräsidenten im Schloß empfangen worden. Nach diesem Empfang fand in der Warschauer Warschauer-Universität die feierliche Promotion des Ministeriums Soman zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät statt.

Alle Wanderer u. Obdachlosen werden untersucht

Berlin, 6. Nov. Reichsinnenminister Dr. Frick hat durch Runderlaß an die Landesregierungen im Rahmen der Seuchenbekämpfung eine besondere Aktion zur Bekämpfung der Krätze bei Wanderern und Obdachlosen verfügt. Die Krätze ist, so sagt der Minister, in unserem Volk in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen und fast ausschließlich nur noch bei Wanderern und Obdachlosen festzustellen. Um eine möglichst vollständige Ausrottung dieser Krankheit zu erreichen, erlaßt der Minister, Anordnungen zu treffen, daß in der Zeit vom 18. bis 23. November 1935 sämtliche Wanderer und Obdachlosen darauf untersucht werden, ob sie an Krätze leiden. Die ermittelten Kranken sind unverzüglich der ärztlichen Behandlung zuzuführen; ihre Wäsche und Kleider sind zu reinigen, die Bettwäsche in den Herbergen und Obdachlosenlagern ist gleichzeitig auszuwaschen. Damit die Betroffenen sich der Untersuchung nicht entziehen können, ist eine strenge Kontrolle vorgesehen. Der Minister ersucht, zu veranlassen, daß jedem untersuchten gefunden oder sanitierten Wanderer und Obdachlosen ein kurzer polizeilicher Ausweis über die erfolgte Untersuchung ausgehändigt wird.

Den morphinistischen Chemann erschossen

Sechs Monate Gefängnis.
Magdeburg, 6. November. Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte am Dienstag die 33jährige Frau Ruth Menckhausen wegen Totschlags des Chemannes zu sechs Monaten Gefängnis. Die Frau hatte am 1. August abends vor dem Hause der Deutschen Arbeit in Magdeburg ihren 44jährigen Chemann mit vier Schüssen niedergeschossen. Die Verhandlung entrollte ein erschütterndes Bild von einer durch Morphinismus verirrten Ehe. Die Frau hatte zehn Jahre verheiratet, ihren Mann noch zu helfen. Er hatte eine ganze Reihe von Morphinumittelkuren gemacht, ist aber immer wieder in sein altes Paster zurückgefallen. Am 1. August 1929 mußte die Frau feststellen, daß ihr Mann ihr auch die eheliche Treue nicht hielt. Es kam zu Auseinandersetzungen. Mehrfach mußte die Frau nachts vor ihrem Mann fliehen und zu ihren Hausangestellten flüchten, bei denen sie sich versteckt hielt. Wiederholt hatte sie die Ehescheidung eingebracht, aber immer wieder auf Zureden ihres Mannes die Anträge zurückgezogen. Am Tag der Tat war der Mann mit seinem Wagen nach Magdeburg gefahren, um wie seine Frau entkommen zu können.

einem nach ausgehobenen Grabe, das mit Kalk anocillt war, die Leiche eines Mannes, der als ein gewisser Charles Chink Sherman identifiziert werden konnte. Der Kopf Sermans war vollkommen zerquetscht, offenbar von Artschüssen. Die Leiche stark in Verwesung übergegangen Leiche war nur schwer als die des Sherman zu erkennen. Sherman galt allgemein als Feind des hitlerischen Großanglers Dutsch. Die Polizei bringt daher die Ermordung Sermans mit dem Mord an Dutsch in Verbindung, der der Laufbahn des Dutsch Schluß und drei seiner Anhänger kürzlich ein jähes Ende bereite.

Jugendliche Kriminalistik in Amerika

Unter der Rubrik: Wissen Sie? bringt ein amerikanisches Blatt folgende lakonische Mitteilung: „Wissen Sie, daß im Laufe dieses Jahres rund 200 000 Kinder vor dem amerikanischen Jugendgericht erschienen sind?“

Der Vizepräsident des australischen Ministerrates zurückgetreten

London, 6. Nov. Einer Meldung aus Canberra zufolge stellte Ministerpräsident Lyons am Mittwoch im australischen Parlament mit, daß der Vizepräsident des Ministerrates, Hughes, seinen Rücktritt eingereicht habe.

Der Landeshaupmann der Provinz Hannover, Dr. Schner, der einen Erlaß zur „Entlassungsanweisung des öffentlichen Lebens“ für die ihm unterstellten Beamten, Angestellten und Arbeiter herausgegeben hat, hat nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“, seinen Austritt aus der Ritz erklärt. Er gehörte der evangelisch-lutherischen Landeskirche an.

geben habe. Es sei also nicht angelegig, Anträge auf Genehmigung von Gelegenheitsverkehr lediglich deshalb abzulehnen, weil Lastwagen verwendet werden sollen. Vielmehr seien auch in diesen Fällen die Verkehrsverhältnisse zu beachten, insbesondere, daß in dünn besiedelten Gebieten mit geringem Verkehr für Omnibusse die Bevölkerung nicht ohne die notwendigen Beförderungsmittel sein dürfe. Nach dem gegenwärtigen Stande der Technik sei es durchaus möglich, Lastkraftwagen durch entsprechende Ausbauten so herzurichten, daß Sicherheit und Bequemlichkeit der beförderten Personen gewährleistet ist.

Keine Verlängerung der Frist zur Berufung der Gemeinderäte

Berlin, 6. Nov. Der Leiter des Hauptamts für Kommunalpolitik der Reichsleitung der NSDAP verweist auf einen Bescheid des Stellvertreters des Führers, wonach eine Verlängerung der Frist für die Berufung der Gemeinderäte nicht in Frage kommt. Wenn auch die Freistellung nur eine Formvorschrift sei, deren Einhaltung keine Rechtsnachteile entstehen lasse, bitte der Stellvertreter des Führers trotzdem, besorgt zu sein, daß baldmöglichst die neuen Gemeinderäte ernannt werden.

wieder, mit seiner Geliebten zusammenzutreffen. Die Angeklagte fuhr ihn nach und stellte ihn in Magdeburg auf der Straße mit heftigen Vorwürfen zur Rede. Am Laufe der Auseinandersetzung erklärte der Mann seiner Frau, daß er von ihr nichts wissen wolle. Er ließ sie mit dem Ellbogen, worauf die Angeklagte auf ihren Mann viermal schloß. Schmerzerleicht wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz darauf verstarb. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht folgte den Ausführungen des Verteidigers und erkannte auf die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis.

Kampf gegen englische Filme in Italien

Modelleilder mit abessinischen Orts- und Flußnamen.
Rom, 6. Nov.
Aus verschiedenen Städten Italiens wird gemeldet, daß alle englischen Filme und Theaterstücke vom Spielplan abgesetzt wurden. In Rom hat man einstweilen noch nicht zu dieser Maßnahme gegriffen. Es kam jedoch bereits zu Kundgebungen gegen den in einem großen hiesigen Lichtspielhaus laufenden Film „David Copperfield“, dessen Anschlagplakate verschiedentlich abgerissen oder überklebt wurden.

Ein hiesiges großes Modehaus, das seine Modelleilder bisher mit französischen Namen zu benennen pflegte, hat sich der Zeit angepaßt und nennt jetzt seine Kleider Komara, Takasse, Hattar und Schebell, alles erdunndliche Begriffe, die aus den uralten Kontinenten von Ostafrika nur zu begründet sind. Einiges Erlaunen erregt es jedoch, daß das wärmste pelzverbrämte Wohlbehagen ausgerechnet nach der abessinischen Wästenlandschaft Gobjam benannt wurde.

Der 1. Bericht der deutschen Amazonas-Expedition

Rio de Janeiro, 6. Nov. Beim Deutschen Nachrichtenbüro in Rio de Janeiro ist folgender aus Gurupa (Staat Para) datierter brasilianischer Bericht von der deutschen Amazonas-Expedition eingetroffen. Nach einem Fluge den unteren Amazonas aufwärts zu den Stromgebieten des Jary und des Yaru haben der deutsche Forschungsreisende und Sportflieger Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahl eine Reihe Erkundungsflüge über den Urwaldern dieser nördlichen Zustöße, in die sie zu zoologischen Untersuchungen mit Gepäckbooten einbringen wollten, erfolgreich durchgeführt. Eine ständige Gefährdung des kleinen Expeditionsflugzeuges bildet das zahllose Treibholz der Waldflüsse. Die Bootsexpedition wird in Kürze in dem als sehr stromschnellenreich festgestellten, bisher unerforschten Mittellauf des Jary eindringen.

Keine Zersplitterung in der schaffenden Jugend

Berlin, 6. Nov.
Angelehnt des in der Vorbereitung befindlichen Reichsbekämpfungskampfes 1936 wendet sich der Referent im Sozialamt der Reichsjugendführung Albert Müller entschieden gegen die Auffassung, als ob die Wirkung der NJ bei den Fragen der Berufsausbildung überflüssig sei. Er betont demgegenüber, daß es das Merkmal dieses Leistungskampfes wie der Berufsausbildung der deutschen Jugend überhaupt sei, die Berufsausbildung auch unter politischen Gesichtspunkten zu betreiben, damit die Jugendlichen in ihrem leistungswilligen, rassistisch-wertvollen Kern einheitlich vor das gleiche Ziel und unter die gleiche Volkshaft gestellt werden können. Es gäbe keine Arbeitsfront-Jugend, keine Reichsnährstandsjugend. Der studentische Leistungskampf sei keine „Parallell“-Beranstellung. Das Bild des bevorstehenden Wettkampfes gelte allein die schaffende deutsche Jugend, die bemüht sei, auf den ihr zugewiesenen verschiedenen Frontabschnitten das Höchste für die Nation zu leisten. In diesem Sinne habe der Reichsjugendwettkampf politischen Charakter und müsse darum auf dem einfachsten gerade der politischen Jugend ruhen.

Mitteldeutsche Börse vom 6. November

(Eigene Drahtmeldung.)
Abgeschwächt. Die Geschäftslage hielt auch an der Mittwochbörse an. Bei geringer Umsatztätigkeit gaben die Kurse überwiegend etwas nach. Der Maschinen- und Metallaktienmarkt war abgeschwächt. Maschinen-Paktien verloren 2 Proz., Dresdner Schneidpressen 4,5 Prozent. Auch Marienberger Waisa hielten 2,5 Prozent, Dresdner Cardinen 1,75 Prozent ein. Für Photometre bestand Interesse. Dr. Kurz gewannen 1,75 Prozent, Albumin-Waktien 3 Prozent. Von Montanwerten gaben Harpener 2,75 Prozent nach. Voheld-Bräuerei minus 1,25 Prozent. Am Anleihemarkt lagen Reichs- und Staatsanleihen still. Schaf. Schahamweisungen Reihe 9 verloren 1 Viertel Proz. Am Markt der Stadlanleihen wurden Dresdner Anleihen lebhaft gehandelt. Leipziger von 1928 stellten sich 1 Viertel Proz. von 1929 0,50 Prozent höher. Zittauer plus 3 Viertel Prozent, Blauerer plus 0,25 Prozent. Der Pfandbriefmarkt lag still und wenig verändert. Döhlener Gas-Obligationen 3 Viertel Prozent höher angeboten. Zentralboden-Liquidationspfandbriefe plus 1 Viertel Prozent.

Reichswetterdienst. Ausgabort Dresden. Wettervorhersage für Donnerstag, 7. Nov.: Mäßige Südwest- bis Westwinde. Nach leichten Regenschauern während der Nacht, tagsüber wieder leichte, vorübergehende aufbrechende Bewölkung. Meistlich bunt, nur noch geringe Neigung zu Regenschauern. Mild.

Unterzieht man den Vertragsinhalt einer genaueren Betrachtung, so ergibt sich, daß er sich aus drei wesentlichen Hauptteilen zusammensetzt: einem Wirtschaftsvertrag, der die rechtlichen Grundlagen für den künftigen Warenaustausch fixiert, einem Warenabkommen und einem Verrechnungsabkommen. Die weitaus wichtigste und bedeutendste Neuerung besteht darin, daß jetzt zwischen den beiden Ländern zum ersten Male die Meistbegünstigung eingeführt wird. Damit kommen in Zukunft auf die deutschen Erzeugnisse dieselben Zollsätze in Anwendung wie auf die Waren der anderen Länder, beispielsweise der mit den deutschen Waren stark in Konkurrenz stehenden englischen Erzeugnisse. Die Konkurrenzbedingungen, unter denen die deutsche Industrie also den Industrien der anderen Länder in Zukunft auf dem polnischen Markt gegenübersteht, werden dadurch auf ein annähernd einheitliches Niveau gebracht. In dem Warenabkommen werden die auf beiden Seiten anzunehmenden Kontingente für den gesamten Warenverkehr geregelt. Bei der Ausfuhr von Polen nach Deutschland handelt es sich in der Hauptsache um land- und forstwirtschaftliche Produkte, deren Bezug durch die Einführung der Marktordnung des Reichsnährstandes begünstigt wird. Sie ermöglicht es nämlich, die genaue Höhe des zulässigen Bedarfs festzustellen. Die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten liegen vorwiegend auf industriellen Gebiet. Es sind in erster Linie die Erzeugnisse der deutschen Maschinenindustrie, der Elektroindustrie sowie der chemischen, pharmazeutischen und der Automobilindustrie, die dabei im Vordergrund stehen. Meistbegünstigung und Kontingente sind geeignet, die erstrebte Vergrößerung des Warenverkehrs herbeizuführen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat sich ja die Anschaffung durchgehelt, daß es am zweckmäßigsten ist, seine Waren dort zu kaufen, wo man selbst seine eigenen Erzeugnisse absetzen kann. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres hat sich für Deutschland ein Passivsaldo in Höhe von 11 Millionen Mark ergeben. Hätte sich die in den früheren Jahren in Erscheinung getretene rückläufige Bewegung im Außenhandel zwischen den beiden Ländern fortgesetzt, so wäre Deutschland viel schwerer geschädigt worden, da sich damals die deutsche Ausfuhr nach Polen in weit größerem Maße verringert hätte, als die polnische Einfuhr nach Deutschland. Der jetzt abgeschlossene Vertrag hat die Aufgabe, den gegenseitigen Warenverkehr auszuweiten und dabei auf das Verhältnis von 1:1 zu bringen.

Eines der schwierigsten Probleme war die Regelung des Zahlungsverkehrs. Eine Lösung ist darin gefunden worden, daß auf beiden Seiten Verrechnungsfallen errichtet werden, die den Transfer in den meisten Fällen überflüssig machen werden. Diese Art der Verrechnung erfordert jedoch eine genaue Überwachung der beiderseitigen Ausfuhr. Um hier ausreichende Kontrollmöglichkeiten zu schaffen, werden sowohl in Deutschland als auch in Polen Regierungsausschüsse gebildet, die in enger Weise zusammenarbeiten werden. Auch für Danzig hat der Vertrag besondere Bedeutung, da er sowohl die Einfuhrbedürfnisse aus dem Reich als auch einen großen Teil der Danziger Ausfuhr in das Reich sicherstellen soll. Die Danziger Ausfuhr beläuft sich auf rund 27,5 Mill. Gulden. So wird also der Warenverkehr zwischen Deutschland auf der einen und dem Danzig-polnischen Zollgebiet auf der anderen Seite auf eine gesunde Grundlage gestellt. Die Tatsache, daß das der erste bedeutende Wirtschaftsvertrag ist, den die polnische Regierung der Öffentlichkeit bekanntgibt, mag ebenfalls als ein günstiges Zeichen für die zukünftige Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zwischen den beiden Ländern angesehen werden. Es ist jetzt in erster Linie die Aufgabe der deutschen und der polnischen Wirtschaft, die neugeschaffenen Möglichkeiten auszunutzen und dem Handelsverkehr diejenige Bedeutung zurückzugeben, die ihm gebührt.

Ein Beitrag aus dem Arbeitsleben einer Mutter

Brooklyn, 6. Nov.
Die bekannte amerikanische Zeitung „The Tablet“, die in Brooklyn erscheint, veröffentlicht die Einblendung eines ihrer Leser, die einen äußerst interessanten Beitrag aus dem Arbeitsleben einer Mutter darstellt, und zwar sehr viel eindringlicher und vielsagender ist als manche theoretische Abhandlung. Absender ist ein Schriftsteller, Vater mehrerer kleiner Kinder, der es übernommen hatte, die Mutter einen Tag lang während einer dringenden Abwesenheit zu vertreten. Nach ihrer Rückkehr überreichte er ihr folgende Liste: Die Türen geöffnet für die Kinder: 108 mal; Türen geschlossen: 108 mal; Schuhfessel geknüpft: 16 mal; das „Baby“, das gerade laufen lernt, vom Boden aufgehoben: 21 mal; zu dem 3jährigen Georg „Paß das“ gesagt: 94 mal; Janh geschickt: 16 mal; Butterbrote ausgelegt: 11 mal; den Kleinen beim Essen nachgeholfen: 28 mal; ihnen zu trinken gegeben: 15 mal; Telefonanrufe beantwortet: 7 mal; Nasen gewischt: 19 mal; Fragen beantwortet: 145 mal; mit Fragen gekört: 175 mal; die Geduld verloren: 47 mal; den Kindern nachgelaufen: annähernd 4,5 Meile“.

Kleine Chronik

Ehrung eines Hundertjährigen
Berlin, 6. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat dem früheren Webermeister Louis Müller in Berlin, Kopenstr. 45, aus Anlaß der Vollendung seines hundertsten Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugesandt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Montabaur — 2 Frauen getötet

Koblenz, 6. Nov. Auf dem Heimwege von dem Markt in Montabaur wurden am Montagmorgen drei Frauen aus Trenbach in einer unübersichtlichen Kurve der abschüssigen Straße nach Eichelbach von einem Diesermotoren, der infolge unadgemäßer Steuerung abbrückte, erfasst und gegen das Geländer gedrückt. Die Absperrung gab nach und der Wagen stürzte mit den drei Frauen die Böschung zum Bohndamm hinunter. Dabei wurden zwei Frauen unter dem Wagen begraben. Sie waren auf der Stelle tot. Die dritte Frau wurde zur Seite geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Arzt und Polizei waren in kurzer Zeit zur Stelle. Der Lenker des Wagens und ein Jugendlicher, dem er die Führung des Wagens anvertraut hatte, obwohl er keinen Führerschein besaß, blieben unverletzt. Sie wurden in Haft genommen.

Neuer Gangstermord in Amerika aufgedeckt

Newyork, 6. November. In der Nähe von Monte Carlo im Staat Newyork ist am Dienstag ein neuer Gangstermord aufgedeckt worden. Die Polizei fand dort in einer alten Scheune in

Nummer 2
Prof. J
Der Se
Nachfolger
nauht.
Dr. M
geboren un
philosophisch
1909 wurde
logischen D
bis 1911 w
1911 beu
wo er im
erhielt er
übertrag
1924 wurde
Schule von
Der n
lungen über
Wert über
und „Reber
Dieser
Lebensjahr
jungem M
Dr. Modis
ganze biog
bereits im
wurde. S
Freude be
Der
Seltige G
ziellen un
erlegt we
In 111 u
berühren.
Die Verli
Stuhl die
täten, die
instruiert
zu wollen
folgend W
lassen, im
Bedingu
Der
der übrig
und der
n a h u e
Behörden
toni der
werden d
h a l l i o
entritt.
gedanklic
Beamt
sozialist
Reichsh
zu erfol
dem, daß
Jember 1
Hiller
deshalb
aus der
gingober
Stellort
staatliche
Rechts f
Sode
Der
In
Stadt V
den, die
den Prei
Anordnu
Strafen f
Dre
Schuldig
des NSD
die NSD
Ich
Preisf
Strafen
Wie
Dauer
Schuh
Schwe
h d h p
höhe vo
häuser f
Schwe
Der
Canterbu
im Can
einen G
sonntag,
ber nie
innerung
großen
die Weib
über der
Der
das Mor
zu Ende
sei zum
den, Un
wiederge
auch son
der Fure
Dar
an die
um für
zu stehen
Der
14. Nov
gang bef